

W. RÖLLIG

DER TÜBINGER ATLAS DES VORDEREN ORIENTS UND SEINE ALTORIENTALISCHEN KARTEN

I

Der Vordere Orient ist unser aller Arbeitsgebiet. Es ist deshalb anzunehmen, daß wir alle von seiner Geographie exakte Vorstellungen haben. Viele von uns haben den Orient auch bereist, kleine Teile davon oder das Gesamtgebiet. Jedem wird dabei aufgefallen sein, daß es schwer ist, sich über die Geographie dieses großen Gebietes zu informieren. Zwar gibt es für den einen oder anderen Bereich Karten und Spezialatlanten, für den gesamten Vorderen Orient jedoch nicht. Noch schwerer hat es der Historiker, der über den Vorderen Orient arbeiten will. Je weiter zurück er die Geschichte verfolgen will, um so spärlicher wird das Kartenmaterial, das ihm zur Verfügung steht. Mag für die islamische Zeit noch einigermaßen verwertbares Arbeitsmaterial zur Verfügung stehen, schon für die klassische Antike ist der Orient nur Randgebiet und für die weiter zurückliegenden Zeiten fehlen bisher fast alle kartographischen Unterlagen.

Von dieser Sachlage ausgehend, hat sich in Tübingen ein Kreis von Orientalisten und dem Orient nahe stehenden Forschern zusammengefunden, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, einen «Tübinger Atlas des Vorderen Orients» zu erarbeiten und zu publizieren. Über diese Arbeit, die sich noch über längere Zeit erstrecken wird, möchte ich hier einen kurzen Vorbericht geben.

Der Atlas selbst soll in zwei großen Teilen erscheinen, dessen erster rein geographischer, dessen zweiter historischen Natur sein wird. Räumlich wird das gesamte Gebiet von der Türkei über Iran nach Afghanistan, des Iraq, Syrien und der Levante, Zentralarabien mit den Anliegerstaaten und Ägypten mit Einschluß des Sudan umfaßt. In Einzelfällen wird über diesen Bereich hinausgegriffen, doch Nordafrika in der Regel nicht berücksichtigt.

Beteiligt sind an der Arbeit für diesen Atlas die Fächer Geographie und Spezielle Botanik, Urgeschichte, Vor- und Frühgeschichte, Altorientalistik, Ägyptologie, Biblische Archäologie, Judaistik, Alte, mittlere und neuere Geschichte, Islamkunde und Christlicher Orient. Nach einiger Zeit der Organisation und Koordination der Planung ist die Arbeit, die 1969 mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft begann, inzwischen recht gut angelaufen. Es sind von den rund 350 Karten, die auf ca. 200 Blättern

vorgesehen sind, schon etwa 50 im Entwurf fertiggestellt. Allerdings wird die Ausführung durch die Kartographie noch erhebliche Zeit in Anspruch nehmen.

Die Konzeption des Ganzen sieht vor, daß die beiden großen Teile des Atlas jeweils in einzelne Abschnitte unterteilt werden. Der I. Teil, Geographie, wird die Abschnitte haben:

Relief und Gewässer
 Geologie und Mineralogie
 Geomorphologie
 Klima
 Hydrogeographie
 Vegetation
 Naturräumliche Gliederung
 Bevölkerung
 Siedlung
 Wirtschaft und Verkehr

Teil B, Geschichte, wird nach großen Epochen eingeteilt und wie folgt gegliedert:

Steinzeit
 Vom Anfang des 3. Jt. bis zur Mitte des 2. Jt. v. Chr.
 Zweite Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr.
 Das 1. Jahrtausend v. Chr. bis zur Zeit Alexanders des Großen
 Hellenismus und römische Kaiserzeit
 Spätromische Zeit und Byzantinisches Reich
 Die Ausbreitung des Islam bis zum 1. Kreuzzug
 Von der Kreuzfahrerzeit bis 1510
 Die Osmanische Zeit bis 1918
 Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg

Die Anzahl der Karten, die auf jedes dieser Kapitel entfällt, ist unterschiedlich. Sie schwankt zwischen 10 und 25 Stück. Dabei wird so vorgegangen werden, daß neben Übersichtskarten mit kleinem Maßstab exemplarische Detailkarten mit großen Maßstäben stehen werden. Hier sollen Ausschnitte geboten werden, die einzelne Erscheinungen in speziellen Räumen (z. B. Nomadismus im Zagros u. ä.) deutlich demonstrieren. Es ist klar, daß auf den Detailkarten das Schwergewicht der Forschung liegt, während die Übersichtskarten stärker resümierenden Charakter tragen werden.

II

Auch das Fach Altorientalistik ist am Atlas beteiligt. Daß für den Altorientalisten die vorhin erwähnten Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Kartenmaterial für eine ihn interessierende historische Periode in ganz besonderem Maße bestehen, weiß jeder. Daß es andererseits sehr schwierig ist, hier Abhilfe zu schaffen, wird auch mancher bereits gespürt haben. Ich bin mir vollkommen darüber im Klaren, daß auch die in Arbeit befindlichen Karten im Rahmen des Tübinger Atlas keinesfalls Endgültiges werden liefern können. Ich bin aber der Meinung, daß es zweckmäßiger ist, erst einmal das vorhandene Wissen kartographisch deutlich zu machen, als eine Arbeit so lange hinauszuschieben, bis wir in jeder Beziehung sicheren Grund unter die Flüße bekommen. Das wird nämlich niemals der Fall sein.

Um aber wenigstens einigermaßen sicher zu stehen, ist es unumgänglich, zunächst das Quellenmaterial zu erschließen. Wie erinnerlich haben bereits in den 50-ziger Jahren verschiedene Assyriologen gefordert, daß ein *Répertoire Géographique* geschaffen werden müsse, das zum Ausgangspunkt der geographischen Forschung in unserem Raum dienen könne. Diese Arbeit wurde von den Herren Leemans, Kupper und Nougayrol auch begonnen. Nach Bekanntwerden des Planes des Tübinger Atlas des Vorderen Orients wurde mir dann die Herausgabe des *Répertoire Géographique* übertragen.

Das *Répertoire Géographique* soll eine vollständige Sammlung des geographischen Namenmaterials der Keilschrifttexte enthalten. Schon die früheste Planung ging davon aus, daß eine Gliederung dieses Materials unbedingbar notwendig sei. Es hat sich auch gezeigt, daß ohne eine Trennung, die zweckmäßigerweise nach Perioden erfolgen muß, die Masse des Materials nicht zu bewältigen ist.

Geplant sind nun 9 Bände, in denen enthalten sein werden:

1. Die Orts- und Gewässernamen der praesargonischen und sargonischen Zeit
2. Die Orts- und Gewässernamen der Ur-III-Zeit
3. Die Orts- und Gewässernamen der altbabylonischen Zeit
4. Die Orts- und Gewässernamen der altassyrischen Zeit
5. Die Orts- und Gewässernamen der mittelbabylonischen und mittelassyrischen Zeit
6. Die Orts- und Gewässernamen der hethitischen Texte
7. Die Orts- und Gewässernamen der neuassyrischen Zeit
8. Die Orts- und Gewässernamen der neubabylonischen und spätbabylonischen Zeit
9. Die Orts- und Gewässernamen der sumerisch-akkadischen literarischen Texte

Es werden jeweils die Orts- und Gewässernamen getrennt aufgeführt, wobei unter Ortsnamen auch die Namen von Bergen bzw. Gebirgen zu verstehen sind.

Man wird gegen diese Einteilung Verschiedenes einwenden können. Z. B. wird es befremden, daß die literarischen Texte herausgenommen sind. Dies ist aber damit zu begründen, daß 1) das frühere Comité des Répertoire Géographique bereits so entschieden hatte und die Planung in diesem Punkte nicht umgestoßen werden konnte und 2) damit, daß eine exakte zeitliche Zuweisung literarischer Texte oft nicht möglich ist. Jeder weiß, daß das Datum der Überlieferung eines Textes mit dem Datum der Entstehung nicht identisch sein muß. Der Begriff «literarische Texte» wurde allerdings eng gezogen, so daß Königsinschriften z. B. nicht darunter fallen werden. Es wird damit erreicht, daß alles historisch relevante Material zusammengefaßt ist.

Es kann auch eingewandt werden, daß große Provinzen der Keilschriftliteratur, z. B. Mari, Nuzi, Susa oder Amarna nicht als solche in Erscheinung treten. Sicher ist es richtig, daß hier einzelne Bereiche besonders gut dokumentiert sind, andere wieder nicht. Dies rechtfertigt es jedoch noch nicht, sie aus dem gesamten, zeitlich und nicht räumlich geordneten Korpus herauszunehmen. Es wird jedoch durch Siglen darauf hingewiesen werden, welchem Quellenmaterial ein Beleg jeweils entstammt.

Der Stand der Arbeiten ist folgender: Der Band mit Namen der Ur-III-Zeit, für den Prof. Edzard das Rohmaterial geliefert hatte, ist unter seiner Beratung von Frau Dr. Farber durchgearbeitet und eben im druckfertigen Manuskript fertiggestellt worden. Dabei ist vor allem auch die technische Gestaltung des Répertoire erprobt und festgelegt worden.* Der I. Band, der das Material der praesargonischen und sargonischen Zeit enthalten wird, wurde jetzt begonnen, nachdem auch hierfür Prof. Edzard und Dr. Sollberger Material zur Verfügung gestellt haben. Für die altbabylonische Zeit und die mittelbabylonisch/mittelassyrische Zeit ist das Material weitgehend gesammelt, wofür die Herren Kupper, Leemans und Klengel besonderen Dank verdienen. Mit der Arbeit an diesen Bänden ist begonnen worden. Auch das altassyrische Material ist weitgehend beisammen, für das hethitische sind noch weitere Arbeiten notwendig. Hier ist gerade vor kurzem eine eigenständige Sammlung von Herrn Ertem erschienen, die in die Arbeit einbezogen werden kann. Das gilt selbstverständlich auch für das neuassyrische Textmaterial, das durch Simo Parpola erschlossen ist.

Das Répertoire Géographique wird jedoch nicht nur eine Sammlung sämtlicher Belegstellen mit den verschiedensten Schreibungen der Ortsnamen enthalten, sondern jeweils auch eine kurze Zusammenstellung der bisherigen

* D. O. EDZARD—G. FARBER: Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes, Bd. 2. Die Orst- und Gewässernamen der Zeit der 3. Dynastie von Ur. Wiesbaden (Dr. Ludwig Reichert Verlag) 1974.

Lokalisierungsvorschläge mit dem Versuch, sie kritisch zu überprüfen. Es hat sich herausgestellt, daß diese Arbeit außerordentlich zeitraubend ist, daß auch die Anzahl der tatsächlich lokalisierbaren Orte verhältnismäßig gering bleibt. Die Gründe, die dafür aufgeführt werden könnten, möchte ich hier nicht erörtern. Wichtig ist die kritische Sichtung der Deutungsvorschläge schon deshalb, weil das Namenmaterial des Répertoire Géographique die Grundlage bildet für die Karten, die daraufhin erstellt werden.

III

Die Karten, die der Tübinger Atlas enthalten soll, sind, soweit sie vom Fach Altorientalistik allein bearbeitet werden, weitgehend historisch-topographischer Natur. Es sind dies insgesamt 15 Karten, wozu noch eine Anzahl archäologischer Karten kommt, die vom Fach Vor- und Frühgeschichte erstellt werden sollen, außerdem einige stadtgeographische Beispiele und Stadtpläne. Chronologisch geordnet werden enthalten sein:

- Mesopotamien. Sumerische Stadtstaaten in vorsargonischer Zeit
- Mesopotamien. Das Reich von Akkade
- Mesopotamien. Das Reich von Ur-III
- Kleinasien zur Zeit der assyrischen Handelskolonien und des althethitischen Reiches
- Mesopotamien. Die Besiedlung in altbabylonischer Zeit
- Mesopotamien. Die politische Entwicklung in altbabylonischer Zeit.
- Kleinasien und Nordsyrien um 1300 v. Chr. (West)
- Kleinasien und Nordsyrien um 1300 v. Chr. (Ost)
- Mesopotamien. Das mittelbabylonische und mittelassyrische Reich
- Assyrien bis 800 v. Chr. (West)
- Assyrien bis 800 v. Chr. (Ost)
- Assyrien. Das Reich Sargons d. II
- Das neuassyrische und Neubabylonische Reich
- Das Urartäer-Reich
- Handelsbeziehungen altorientalischer Reiche

Aufgenommen werden in jede Karte jeweils sämtliche Ortslagen aus der betreffenden Zeit, die sicher lokalisierbar sind, auch die fast sicher lokalisierten werden eingesetzt werden. Es muß auch der Versuch unternommen werden, Fluß- und Kanalläufe zu rekonstruieren und entsprechend einzuzeichnen. Dies wird natürlich nur in ganz wenigen Fällen möglich sein, wie auch politische Grenzen nur sehr selten exakt gezogen werden können. Hier wird man sich oft mit einer Flächenfärbung begnügen müssen, die Einflußsphären gegeneinander abwägen.

Ergebnisse archäologischer Forschung sollten soweit als möglich in die Karten einbezogen werden. Eine gewisse Schwierigkeit besteht darin, daß in Tübingen die Vorderasiatische Archäologie nicht als eigenes Fach vertreten ist, sondern lediglich nebenbei betrieben wird. Wir müssen uns also damit behelfen, die Literatur so weit auszuwerten, wie sie uns greifbar ist, ohne sie in jedem Fall kritisch überprüfen zu können. Sehr wichtig ist es in diesem Zusammenhang, die Ergebnisse der verschiedenen Surveys im Zweistromland, Nordsyrien und Anatolien einzubeziehen, die aber bisher oft nur unzureichend oder gar nicht publiziert worden sind. Wünschenswert wäre es natürlich auch, wenn alles Archivmaterial der Museen für die Karten ausgewertet werden könnte. Wir haben uns jedoch entschlossen, dies nicht zu tun, sondern archäologische Hinterlassenschaften nur insoweit zu berücksichtigen, als sie publiziert sind und eindeutig als zugehörig zu einer Periode gekennzeichnet wurden. Es ist uns klar, daß damit nur vorläufige Arbeiten geleistet werden, doch halten wir es für zweckmäßiger, zunächst einmal Karten nach dem philologischen Material zu erstellen, die durch die archäologische Feldforschung ergänzt und verbessert werden können, als sowohl philologische als auch archäologische Arbeit hier zu perfektionieren.

Die Karteninhalte werden von Fall zu Fall verschieden sein müssen, da etwa in der Ur-III-Zeit die Sitze der ensis aufgenommen werden, in der altassyrischen Zeit natürlich jedes kârum, soweit es lokalisierbar ist. Für die altbabylonische Zeit soll in einer Karte der Versuch gemacht werden, die verschiedenen nebeneinander und nacheinander existierenden Dynastien und Kleinstaaten gegeneinander abzugrenzen und ihren Einflußbereich deutlich zu machen. Die Karten werden jeweils nicht nur Umrißlinien und Flußläufe enthalten, sondern auch das Relief, das oft für die Lokalisierung von Orten und die Feldzugsbeschreibungen von großer Wichtigkeit ist.

Für die assyrische Zeit wird es notwendig sein, das von Emil Forrer in seiner «Provinzeinteilung» gesammelte Material samt den Lokalisierungsvorschlägen sehr kritisch zu sichten. Nicht nur aufgrund neuen Materials hat sich herausgestellt, daß hier methodisch oft sehr fragwürdig vorgegangen wurde, so daß heute eine völlige Neuinterpretation der Quellen erfolgen muß. Es wird sich allerdings zeigen, daß der Optimismus Forrer's hinsichtlich der Lokalisierung vieler Ortschaften nicht gerechtfertigt ist. Andererseits können durch die Festlegung von Routen usw. neue Lokalisierungsvorschläge gemacht werden.

Die Arbeit, die noch von uns geleistet werden muß, ist von beängstigendem Ausmaß. Dennoch glauben wir, daß endlich mit einer Grundlegung der historischen Topographie des Alten Orients begonnen werden muß und wollen mit unseren Karten einen ersten Beitrag dazu liefern. Wir werden so kritisch wie möglich sein, so daß auf den Karten eher zu wenig als zu viele Orte auftauchen werden. Wir halten dies aber für zweckmäßiger als die Vorspiegelung

exakter Lokalisierung dort, wo sie noch nicht möglich ist. Wir hoffen, hier einen kleinen Beitrag zur Forschung auf einem verhältnismäßig stark vernachlässigten Gebiet leisten zu können, und bitten gleichzeitig darum, unsere Arbeit zu unterstützen, wo immer dies möglich ist.

Tübingen.